

UNTERSCHWANINGEN (wo) – Bürgermeister Markus Bauer begrüßte zur Gemeinderatssitzung eine ansehnliche Anzahl von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Unterschwaningen sowie den Kreisobmann der Feldgeschworenenvereinigung Dinkelsbühl-Wassertrüdingen und Ortsobmann Karl Lughoffer vom Unterschwaninger Gremium. Die Vergabe der Beratungsleistung für das Mobilfunkförderverfahren vergab der Gemeinderat zum Preis von 4200 Euro an das Ingenieurbüro Andreas Weller. Der Standort der Mobilfunkeinrichtung soll auf einem gemeindeeigenen Grundstück im Südosten von Unterschwaningen etwa 400 m von der Ortsbebauung erstellt werden. Diese Fläche wurde von einem Telekommunikationsunternehmen als geeignet vorgeschlagen. Mit der Errichtung eines Mobilfunkmastes sollen der unterversorgte Ortsteil Kröttenbach sowie die Unterschwaninger Straßenzüge von der Friederike-Luise-Allee, Schlossstraße, Im Hirtenfeld bis zu den Sportanlagen erreicht werden. Die Beschaffung eines Ersatzfahrzeugs für die die FFW Unterschwaningen ergab eine längere Debatte, in der auch den örtlichen Feuerwehrführungskräfte das Rederecht erteilt wurde. Der Rathauschef berichtete zunächst über eine Sitzung, an der Kreisbrandrat (KBR) Thomas Müller, Kreisbrandmeister (KBM) Wolfgang Wiedenmann sowie die örtlichen Verantwortlichen und Mitglieder der FFW und einige Gemeinderäte teilnahmen. Bei dieser Zusammenkunft erklärte KBR Müller, dass bezugnehmend auf die Alarmierungszeiten bis zum Eintreffen am Einsatzort innerhalb von

zehn Minuten für die FFW Unterschwaningen eine Ausrüstung mit einer Rettungsschere unabdingbar sei. Er schlug vor, die Wehr mit einem Einsatzfahrzeug des Typs „HLF 10“ auszurüsten. Diese Empfehlung des KBR sei für eine Förderung durch die Regierung von Mittelfranken bindend. Ein neues Einsatzfahrzeug würde ab 1. Juli 2023 mit einem Zuschuss von 130000 Euro bezuschusst. Überdies sei beim Kauf des empfohlenen Neufahrzeugs die Zukunft für 30 Jahre gesichert. Die örtlichen Führungskräfte äußerten in diesem Zusammenhang, dass sich genügend Feuerwehrleute finden lassen, um die Rettungsschere zu bedienen. In der Aussprache wurden die Finanzierung, der Kaufpreis des Fahrzeugs einschließlich des feuerwehrtechnischen Aufbaus und der Beladung als auch die Möglichkeit gemeinsam mit einer anderen Gemeinde ein Einsatzfahrzeug gleichen Typs zu beschaffen, aufgeworfen. Seitens der FFW-Vertreter wurde angeführt, der Kaufpreis liege zwischen 400000 und 450000 Euro. Bei dem ins Auge gefassten Fahrzeug gebe es eine Normbelastung. Auch habe bereits ein Informationsaustausch mit der FFW Insingen stattgefunden, die den Neukauf eines Fahrzeugs anstreben. Da beim Kauf von zwei und weiteren Fahrzeugen die Hersteller entsprechende Rabatte gewähren würden. Aus dem Ratsgremium kamen Hinweise zum Feuerwehrbedarfsplan und dem Gemeindehaushalt. Schließlich beauftragte man den Bürgermeister weitere Informationen zu den aufgeworfenen Kriterien einzuholen und verabredete eine zeitnahe gemeinsame Sitzung von Gemeinderat

und örtlichen FFW-Führungskräften. Festgehalten wurde auch, dass der Gemeinderat den Fahrzeugkauf für notwendig erachte. Zur bevorstehenden Landtagswahl wurden Wahlvorstand, Schriftführer sowie deren Vertreter und die Wahlhelfer bestimmt. Es werde nur ein Wahllokal in der Gemeinde geben. Zu Beginn der Sitzung hatte Bürgermeister Bauer den nachgerückten Siebener Stefan Büttner auf die Verschwiegenheitspflicht und Wahrung des Siebenergeheimnisses vereidigt.



*In diesem Bereich etwa 400 m südöstlich der Unterschwaninger und der Kröttenbacher Wohnbebauung soll der Mobilfunkmast errichtet werden*